



Moderatoren und ein Promi: Lukas Studer, Jan Fitze, Hausi Leutenegger und Reto Scherrer. Bild: Ralph Ribi



Sport und Politik: Daniel Frefel, Peter Schwager mit Tochter Annette Fetscherin, Urs und Esther Tobler. Bild: Ralph Ribi



Sie fühlt sich auf der Baustelle am wohlsten: Daniela Spuhler-Hoffmann mit Anwältin Martina Wüthrich. Bild: Ralph Ribi



Eröffnete mit viel Witz den Abend: TZ-Chefredaktor David Angst mit Moderatorin Tiziana Castauro. Bild: Andrea Tina Stalder



Nicht zu übersehen: Die beiden erfolgreichen Schwingerbrüder Domenico und Mario Schneider. Bild: Ralph Ribi



Ehefrau Rahel war verhindert, deshalb kam Nationalrat Pascal Schmid mit seiner Schwiegermutter Therese Huber. Bild: Ralph Ribi

«Im Thurgau gibt es keine Promis»

165 bekannte Gesichter und ein witziger Gastgeber: Ein bisschen Tratsch aus der «Who is who»-Gala der Thurgauer Zeitung.

Ida Sandl

Auch unter 165 geladenen Gästen fallen manche sofort auf: Die beiden Schwinger-Brüder **Domenic**, genannt Dodo, und **Mario Schneider** allein wegen ihrer imposanten Statur. Sie gehören nicht nur zu den erfolgreichsten, sondern auch zu den beliebtesten Bösen. Das Sägemehl allein reicht Dodo Schneider aber wohl nicht. Jeden Montag wagt er sich zum Eishockeyspielen aufs Eis, mit **David Angst**, dem Chefredaktor der Thurgauer Zeitung. «Wir können es beide nicht besonders gut», verrät Angst schmunzelnd.

Bereits zum 13. Mal lud die Thurgauer Zeitung am Mittwoch zum «Who is who»-Abend, um 100 Persönlichkeiten aus dem Kanton zu ehren. Sie sind von der Jury ins neue Magazin gewählt worden. Einbilden dürfen sie sich darauf jedoch nichts, wie David Angst gleich zu Beginn seiner witzigen Begrüssung klarstellt. Im Thurgau gibt es nämlich keine Promis. Ein Promi sei nämlich jemand, den jeder kennt, und im

Thurgau kennt ohnehin jeder jeden: «Wir haben hier nur Originale oder Langweiler.»

Sechseläuten und NZZ-Titel

Keine Regel ohne Ausnahmen: Wer jedoch in Zürich beim Sechseläuten mitmarschieren darf und am nächsten Tag fast noch das Titelblatt der NZZ ziert, der darf sich mit Fug und Recht als Promi sehen. Auf wen würde das besser zutreffen als auf **Hausi Leutenegger**. Der Unternehmer, Bob-Olympiasieger und Multimillionär kommt braun gebrannt und gut gelaunt wie stets in den Thurgauerhof und ist sofort von Fans umringt.

Zwischen ihm, dem Ehrenthurgauer auf Lebenszeit, und **Annette Fetscherin**, der Thurgauerin des Jahres 2024, gibt es eine Gemeinsamkeit. Die Sportjournalistin ist zwar in Aadorf aufgewachsen, doch ihre Grossmutter stammt aus Niederhofen bei Bichelsee-Balterswil und hat quasi neben Leuteneggern gewohnt.

Für Annette Fetscherin geht ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Sie hat alle grossen Sportanlässe

im SRF moderiert. Selbst ein Reitunfall samt gebrochenem Arm konnte sie nicht stoppen. Ihre Armschiene, die sie im SRF-Olympia-Studio in Paris trug, ist fast schon zum Symbol für Durchhaltewillen geworden. Die Wahl zur Thurgauerin des Jahres habe sie überrascht und sehr gefreut, sagt Annette Fetscherin.

Auch wenn sie vor kurzem nach Winterthur gezogen ist, bleibe sie dem Thurgau fest verbunden: «Thurgau ist für mich Heimat.» Auch Weihnachten wird sie in Aadorf bei ihrer Familie feiern. Zuerst muss sie in der neuen Wohnung aber einen Platz für ihren Preis finden, den gar nicht so kleinen Holzwürfel.

Bauerntochter statt Bauernhof

Auf der nationalen Bühne hat auch ein anderer Thurgauer in diesem Jahr Schlagzeilen gemacht, allerdings auf dem politischen Parkett: Nationalrat **Pascal Schmid**. Kaum in Bern angekommen, wurde er zum Asylchef der SVP Schweiz gewählt. Seitdem ist er ganz schön viel unterwegs. Dabei träumte

Schmid als Bub davon, Bauer zu werden. Daraus ist nichts geworden, doch immerhin ist er mit einer Bauerntochter verheiratet. Ehefrau Rahel ist an diesem Abend verhindert, dafür wird Schmid von seiner Schwiegermutter begleitet, der ehemaligen Thurgauer Landfrauenpräsidentin **Therese Huber**.

Moderator **Reto Scherrer** hat zwar keinen Bauernhof, aber vor ein paar Jahren den familien-eigenen Rebberg in Weinfeldern übernommen. Den bewirtschaftet er nun als Hobby. Er sei selbst sein bester Kunde, scherzt Scherrer. Seine Reben lässt er bei keinem Geringeren als dem Weinfelder Winzer **Michael Burkhardt** kelteren. Burkhardts Müller-Thurgau hat es in der Kategorie Weisswein schon zum zweiten Mal zum Thurgauer Staatswein geschafft.

Auf der Baustelle fühlt sie sich am wohlsten

Erfolgreich ist auch **Daniela Spuhler-Hoffmann**. Die Unternehmerin führt mit Esslinger und Barizzi gleich zwei Baufirmen. «Auf der Baustelle fühle ich mich am wohlsten», bekennt

sie. In das Metier wurde sie hineingeboren, die Firmen hat sie den Eltern abgekauft. Zu ihrer ersten Aufrichte sei sie wahrscheinlich schon kurz nach der Geburt mitgenommen worden. Ihre Tochter teilt die Begeisterung der Mama nur bedingt. Sie interessiere sich mehr für das Unternehmen des Vaters, Stadler-Chef Peter Spuhler.

Die Apfelmönigin, die einen Bundesrat begeistert

Eltern können irren. Nicht das Talent, aber den Durchhaltewillen seines Sohnes hat der ehemalige Romanshorer Stadtpräsident **Norbert Senn** unterschätzt. Das erste Hackbrett für **Nicolas Senn** sei nur gemietet gewesen: «Wir dachten, er höre bald wieder auf.» Weit gefehlt. Die Begeisterung von Nicolas Senn hat seit seiner Kindheit nicht nachgelassen. Die Leute würden denken, er verdiene sein Geld von den Moderationen beim SRF. Doch Nicolas Senn bekennt: «Tatsächlich lebe ich vom Hackbrett-Spiel.»

Einen Familien-Auftritt hatte auch **Model** und Moderatorin **Anita Buri**. Sie ist regelmässig

im «Who is who» vertreten und kam das zweite Mal in Folge mit Papa **Max Buri**, dem ehemaligen Gemeindepräsidenten von Berg: «Er kennt den halben Saal», sagt die ehemalige Miss Schweiz, deren Markenzeichen ihr strahlendes Lachen ist.

Mit ihrem ansteckenden Lachen begeistert die eben erst abgetretene Apfelmönigin **Caira Imfeld** die Menschen. So sehr, dass Bundesrat Albert Rösti sogar kurz überlegte, mit ihr durchzubrennen. Das «Mega-Jahr» ist zwar zu Ende, doch es gibt eine Fortsetzung. Caira Imfeld ist neu die Managerin für die jetzige und künftigen Apfelmöniginnen.

Trotz aller Partylaune gab es Momente, in denen es sehr still im Saal wurde. Etwa als die frühere SP-Stadt- und Kantonsrätin **Aliye Gül** aus Romanshorn auf die Frage von Moderatorin **Tiziana Castauro** erzählt, wie ihr Ehemann beim grossen Erdbeben im Südosten der Türkei ums Leben kam.

Aliye Gül hat ihre Trauer in Hilfe umgewandelt und sammelt Spenden für die Opfer der Katastrophe.



Ehemalige Nationalrätin und Jury-Mitglied Edith Graf-Litscher mit CH-Media Verleger Peter Wannier. Bild: Ralph Ribi



Trompeter Dani Felber kam mit Ehefrau Claudia, Ex-Miss Schweiz Anita Buri mit ihrem Vater Max Buri. Bild: Ralph Ribi



Vater und Sohn in bester Laune: Hackbrett-Virtuose Nicolas Senn mit seinem Vater Norbert Senn. Bild: Ralph Ribi